

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.
General Nr. 20.

Postfachnummer: Leipzig 31804.
Stadtkasse Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Ordo.

Nr. 97.

Dienstag, 29. April 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 4,20 Mark, monatlich 1,40 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundzeile (7 Silben) 35 Pf., Ortspreis 30 Pf.; zehntägiger und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Witzel, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Verordnung über das Finanzgebahren der Arbeiterräte vom 25. April 1919.

§ 1. Die Arbeiterräte erhalten ihre persönlichen Gehälter ausschließlich von denjenigen Kassen und auf Anweisung der Dienststellen, denen sie zugeteilt sind, und zwar nach den für das Kassensystem allgemein gültigen Bestimmungen.

§ 2. Dieselben Dienststellen tragen die Kosten für die Geschäftsbedürfnisse und das Personal. Ueber Umfang der Geschäftsbedürfnisse und über Anstellung des Personals beschließen die Arbeiterräte und Dienststellen gemeinsam. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet die der Dienststelle vorgesetzte Aufsichtsbehörde.

§ 3. In Anweisungen an Kassen, zu Verfassungen über Staats-, Gemeinde- oder Bezirksverbände, Gut jealicher Art (Wald-, Verpflanzungs-, Bekleidungs-, Geräte- und Materialienbestände) sind die Arbeiterräte nicht berechtigt.

§ 4. Hinsichtlich der Höhe der Gehälter und der Verpflichtung zur Uebernahme der Kosten sind die in dem Beschlusse des provisorischen Landesrats der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsens vom 3. Dezember 1918 (Sächsische Staatszeitung Nr. 282 vom 4. Dezember 1918) enthaltenen Grundzüge zu befolgen.

§ 5. Ueber Rechnungsverhältnisse unter den Beteiligten entscheidet das Ministerium des Innern, soweit erforderlich im Einvernehmen mit dem Finanzministerium.

§ 6. Für die rückliegende Zeit haben die Arbeiterräte bis spätestens 10. Mai 1919 über ihre sämtlichen Einnahmen und Ausgaben nach den bestehenden Kassenschriften bei der für sie zuständigen Kasse unter Erläuterung der Herkunft der Geldmittel Rechnung zu legen. Hierbei haben ihnen die Kassen Auskunft zu erteilen und Hilfe zu leisten.

§ 7. Die Verpflichtung zur Rechnungslegung erstreckt sich auch auf alle Verfügungen über Verpflanzungs-, Bekleidungs-, Geräte- und Materialienbestände.

§ 8. Die Rechnungen unterliegen, soweit es sich um Zahlungen aus staatlichen Kassen handelt, der allgemeinen für staatliche Rechnungen vorgeschriebenen Nachprüfung.

§ 9. Soweit Besondere für Einnahmen und Ausgaben nicht beigebracht werden können, sind Bescheinigungen darüber, sowie über Höhe, Art und Notwendigkeit der Einnahmen und Ausgaben beizubringen. Diese Bescheinigungen sind von mindestens 2 Mitgliedern des rechnungslegenden Arbeiterrates zu vollziehen.

§ 10. Weitere Rechnungslegungen erfolgen am 31. Mai 1919 und alsdann am Schlusse eines jeden Monats für die jeweils zurückliegende Zeit.

§ 11. Für unzulässige Ausgaben und Verfügungen (§ 3 Abs. 2) haften die Mitglieder der Arbeiterräte, soweit sie nachweislich schuldhaft gehandelt haben.

Riesa, den 25. April 1919. 31811A
Ministerium des Innern. 4803

Durch die Schwierigkeiten in der Kohlenverteilung in Berlin gezwungen, die bis zum 30. April nicht-befreite Hausbrandbezugsscheine für ungültig zu erklären. Die bis 30. April 1919 nicht-befreite Kohlenkarten- und Bezugsscheineabschnitte müssen an diesem Tage als verfallen erklärt werden. Jede Befreiung nach dem 30. April ist freigegeben verboten.

Mit Rücksicht auf das dem Bezirke für die Sommerperiode dem Vorjahre gegenüber wesentlich herabgesetzte Kontingent sieht sich die Amtshauptmannschaft gezwungen, um eine gleichmäßige Verteilung im Bezirke durchzuführen, die Befreiung der selben Grundkarten höchstens auf 3 Jtr. für den Monat Mai festzusetzen. Desgleichen dürfen die Kohlenbezugsscheine für die Landwirtschaft und Kleingewerbe höchstens mit 75% befreit werden.

Die für Monat Juni zu beliefernden Mengen werden an dieser Stelle noch bekannt gegeben.

Großenhain, am 28. April 1919.
Die Amtshauptmannschaft.
Kohlenstelle.

Bekanntmachung

über die Kohlenverföhrungen der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes für den Landbezirk einschl. der Stadt Nadeburg für die Zeit vom 1. Mai 1919 bis 30. September 1919.

A. Allgemeines.

§ 1. Brennstoffe im Sinne dieser Bekanntmachung sind Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenscheitels aller Art, Braunkohlen, Weichsteine, Braunkohlenscheitels aller Art, Koks jeder Art einschl. der geringwertigen Sorten, wie z. B. Koks, Koksgrus.

§ 2. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

- der gesamte Hausbrand einschl. des Bedarfs der Behörden und Anstalten,
- der Bedarf der Landwirtschaft einschl. der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe,
- der Bedarf des Kleingewerbes (eines Betriebes, der monatlich weniger als 10 Tonnen verbraucht),
- der Bedarf der Bäckereien, Schlächtereien, Gastwirtschaften, Gasthöfe, Badeanstalten und ähnlicher Betriebe, die dem täglichen Bedarf der in der Gemeinde wohnlichen oder sich vorübergehend aufhaltenden Personen dienen, ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs.

§ 3. Nicht unter die Bekanntmachung fallen die gewerblichen Großbetriebe, ferner die durch die Intendanturen versorgten militärischen Anstalten.

B. Kohlenbezugskarten und Kohlenbezugsscheine.

§ 4. Vom 1. Mai ab gelten neue Kohlengrundkarten (gelb) und Bezugsscheine, deren Ausgabe durch die Gemeindebehörden erfolgt. Von diesem Zeitpunkt ab dürfen Kohlen zu den in § 2 angegebenen Zwecken nur auf die neuen Kohlenbezugskarten bzw. Bezugsscheine an die Verbraucher abgegeben werden.

§ 5. Es werden ausgegeben:

1. Kohlengrundkarten (gelb),
2. Kohlenbezugsscheine (grün).

§ 6. Wohnungszugfahrkarten und Untermieterkarten können wegen der geringen zur Verfügung stehenden Mengen für die Sommerperiode nicht ausgegeben werden. Die Karten unter 1 und 2 sind sämtlich Sperrkarten, geben also keinen Anspruch auf volle Befreiung der angegebenen Menge.

§ 7. Die Kohlengrundkarte besteht aus einer Stammkarte mit einer Reihe von Abschnitten. Sie lautet auf 3/4 Str. monatlich für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1919. Sie muß von dem Verbraucher ausgewählten Lieferanten mit dessen Stempel, sowie der Nummer der Kundenliste versehen werden. Die einzelnen Abschnitte haben grundsätzlich nur während des aufgedruckten Zeitraumes Gültigkeit. Jede Nachlieferung auf die Zeit nach Ablauf eines Abschnittes ist erst statthaft, wenn die laufenden Lieferungen sicher gestellt sind, ebenso darf eine Vorausbelleferung nur dann stattfinden, wenn die laufenden Lieferungen erledigt oder die betreffenden Kohlen im Wege der Landabfuhr bezogen worden sind.

§ 8. Bei landwirtschaftlichen Betrieben erfolgt die Zuteilung der Bezugsscheine auf Grund der landwirtschaftlich benutzten Acker unter Berücksichtigung der vorhandenen landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, wie Brennereien usw.

§ 9. Die Kohlenbezugsscheine sind schriftlich bei der Gemeindebehörde zu beantragen. Der Antrag muß Angaben darüber enthalten:

- a) wieviel Kohlen durchschnittlich für je einen Monat dringend benötigt werden,
- b) ob und welche Vorräte an Kohlen vorhanden sind.

Die Gemeindeverordnungen bzw. Gutsvorsteher haben die Anträge unverzüglich zu erteilern und an die Amtshauptmannschaft mit gutachtlicher Aussprache weiterzuleiten.

C. Pflichten der Kohlenhändler.

§ 10. Zum Kohlenhandel im Bezirke sind nur diejenigen Händler berechtigt, die bis jetzt zugelassen waren. Dies gilt auch für die Kohlenhändler der Städte Großenhain und Niesla, insoweit diese Bezugsscheine zur Befreiung des Landbezirks von der Amtshauptmannschaft erhalten.

§ 11. Ueber die vorhandenen Kohlenbestände, Zu- und Abgänge haben die Kohlenhändler ein Lagerbuch zu führen. Sie sind verpflichtet, der Amtshauptmannschaft oder den von ihr bezeichneten Stellen und Beauftragten auf Verlangen ihre Geschäftsbücher vorzulegen, Auskünfte zu erteilen und den Zutritt zu ihren Lagerplätzen und Geschäftsräumen zu gestatten, sowie den Anordnungen dieser Stellen, insbesondere bei Notständen, unverzüglich Folge zu leisten.

§ 12. Die Abgabe von Hausbrandkohle darf nur gegen Vorlegung der ganzen Kohlenbezugskarte oder -bezugsscheine und auf 6 und einer Kundenliste erfolgen, aus welcher klar ersichtlich sein muß:

1. Name und Ort der Verbraucher unter laufender Nummer,
2. Welche Kohlenmengen den einzelnen Verbrauchern monatlich zuzuteilen:

- a) auf Grundkarten,
- b) auf Bezugsscheine.

§ 13. Die erhaltenen Kohlenmengen, sobald jederzeit festzustellen ist, wieviel Kohlen im laufenden Monat bereits geliefert und welche Mengen noch rückständig sind. Die beliefernden Abschnitte sind vom Händler sofort abzutrennen und aufzubewahren. In die Kundenliste muß der Händler jeden innerhalb des Bezirkes wohnenden Bezugsberechtigten, der sich bei ihm anmeldet, aufnehmen, doch bleibt Zuteilung durch die unterzeichnete Amtshauptmannschaft an einen anderen Händler vorbehalten, falls der Gewählte nicht in der Lage ist, mehr Kohlen aufzunehmen.

§ 14. Die Abgabe von Hausbrandkohle an Verbraucher anderer Versorgungsbezirke ist nur dann zulässig, wenn von dem anderen Versorgungsbezirke (kommunaler Verband) Hausbrandbezugsscheine ausgehändigt worden sind. Es ist aber nicht erforderlich, daß die Händler die Eingänge für die einzelnen Versorgungsbezirke auf getrennte Lager nehmen. Jedoch haben sie die einzelnen Versorgungsbezirke so zu beliefern, wie es dem Verhältnis der Eingänge für die einzelnen Bezirke entspricht. Etwas abweichende Vereinbarungen der beteiligten Versorgungsbezirke sind für die Händler maßgebend. Stets sind die für andere Versorgungsbezirke bestimmten Eingänge von Hausbrandkohle der unterzeichneten Amtshauptmannschaft unverzüglich anzugeben.

§ 15. Die Abrechnungen über die Kohleneingänge und -ausgänge sind wie bisher halbmönatlich, spätestens bis zum 17. des laufenden bzw. 2. des folgenden Monats früh mit den vereinnahmten Kohlenbezugsscheinen und Kohlenkartenabschnitten an die Amtshauptmannschaft — Kohlenstelle — einzureichen. Anzeigevordrucke sind von der Amtsblattdruckerei Großenhain — Johannesallee — zu beziehen.

§ 16. Den Kohlenhändlern wird die möglichst gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Kohlen an die Verbraucher zur Pflicht gemacht.

D. Pflichten der Verbraucher.

§ 17. Kein Bezugsberechtigter darf sich von mehr als einem Händler des Bezirkes oder der Städte Riesa und Großenhain als Kunde eintragen und Kohlen liefern lassen.

§ 18. Wechsel des Händlers ist nur am Monatschlusse nach vorheriger achtägiger Kündigung zulässig.

§ 19. Verbraucher, die ihre Kohlen von einem der benachbarten Kohlenwerke im Wege des Landabfahres beziehen wollen, haben hierfür eine Dringlichkeitsbescheinigung bei der Amtshauptmannschaft — Kohlenstelle — zu beantragen. Kohlenkarten und -bezugsscheine sind dabei zurückzugeben.

§ 20. Soweit Fabriken an ihre Angestellten und Arbeiter Kohlen abgeben, darf dies nur gegen Aushändigung der Kohlenkartenabschnitte geschehen. Die Abgabe der unterzeichneten Amtshauptmannschaft unter Befreiung der entsprechenden Kohlenkartenabschnitte anzugeben.

E. Vorhandene Bestände.

§ 21. Vorhandene Bestände sind bei Ausstellung der Kohlenkarten und Kohlenbezugsscheine anzugeben. Personen, denen Holz in größeren Mengen zur Verfügung steht, sind Kohlenkarten oder Bezugsscheine über geringere Mengen abzugeben. Dabei ist ein gutes Brennholz 5 Str. Hausbrandkohle gleich zu achten.

F. Strafbestimmungen.

§ 22. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft, insbesondere wird die Verbeimlichung von Vordrägen auf Strengigkeit geahndet werden.

§ 23. Die gleiche Strafe trifft, soweit nicht in anderen Befehlen und Verordnungen eine höhere Strafe angedroht ist, jeden, der:

1. sich mehr Kohlenbezugskarten oder Kohlenbezugsscheine beschafft, als ihm nach den vorstehenden Bestimmungen zustehen,
2. unbefugte Kohlenbezugskarten oder Bezugsscheine herstellt, in Verkehr bringt oder hierauf Kohlen liefert oder bezieht.

§ 24. Kohlenhändler, die vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln, haben außerdem zu gemäßen, daß ihnen die Befreiung zum Kohlenhandel entzogen wird.

Großenhain, am 27. April 1919.

853 a IX. Die Amtshauptmannschaft.
Kohlenstelle.

Geschäftsverkehr im Rathause während der Sommerzeit.

Vom 2. Mai 1919 ab, sind die Geschäftsstellen von 7 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet. Die Stadt- und Steuerkasse bleiben an den Sonnabenden wie bisher für den Verkehr geschlossen.

Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse für den öffentlichen Verkehr wird festgesetzt von 9 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr und von nachmittags 2 bis 4 Uhr und an den Sonnabenden von 9 Uhr vormittags bis nachmittags 1 Uhr.

Die Erledigung von Sachen, die bis zum nächsten Tage ausfallbar sind, muß außerhalb der vorbestimmten Geschäftszeiten ausnahmslos abgelehnt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 29. April 1919.

Regelung des Verkehrs mit Hausbrandkohle.

Mit dem 1. Mai 1919 beginnt ein neues Hausbrandwirtschaftsjahr. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung in Berlin hat bestimmt, daß die für das Hausbrandwirtschaftsjahr 1918/19 herausgegebenen Reichshausbrandbezugsscheine mit dem Ablauf des 30. April 1919 ihre Gültigkeit verlieren. Aus diesem Grunde sind wir gezwungen, mit dem 1. Mai 1919 alle bis Monat April 1919 ausgegebenen und noch nicht befreiten Kohlenkarten für verfallen zu erklären. Vom 1. Mai 1919 ab dürfen Hausbrandkohlen nur noch auf die für das neue Hausbrandwirtschaftsjahr 1919/20 ausgegebenen Kohlenkarten abgegeben werden.

Auf das neue Hausbrandwirtschaftsjahr gelangen zur Ausgabe:
1. für jeden Haushalt, welcher bisher eine Kohlengrundkarte erhalten hat, eine neue Kohlengrundkarte von deutscher Farbe über monatlich 1 Htz. auf die Monate Mai bis mit September 1919. Jeder Monatsabschnitt ist in 3 Unterabschnitte zu je 1 Htz. geteilt.
2. für gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe usw., welche auch während der Sommermonate Brennstoffe benötigen, Kohlenkarten für Heizgewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe von entsprechender Größe. Die für jeden Betrieb zu gewöhnliche Kohlenmenge ist unter Rücksichtnahme auf die im Vorjahre bewilligte Gesamtwahl vom Ortsobstleutenamt ausgestellt worden. In Wohnzimmer, Laden- und Kontorabteilungen können auf die Monate Mai bis September Brennstoffe nicht gewährt werden.
3. für Untermieter, welche nachweislich gesungen sind, während der Sommermonate einen Kohlenbedarf zu decken, auf die Monate Mai-September 1919 auf Antrag eine Untermieterkohlenkarte von grüner Farbe vom Bezuge von 1 Htz. Kohlen monatlich. Der Antrag auf Erteilung einer Untermieterkohlenkarte ist unter Benutzung eines vorgeschriebenen Vordruckes, welcher in der Ortsobstleutenstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 2, entnommen werden kann, zu stellen.
Die Ausgabe der neuen Kohlengrundkarten und Karten für die gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe erfolgt

Freitag, den 2. Mai 1919, vormittags 9-10 Uhr.
In den bekanntesten Lebensmittelkarten-Ausgaben gegen Vorlegung der Bestätigungskarte.
Die Kohlenkarten sind von deren Inhabern sofort nach Empfang bei demjenigen ständigen Kohlenhändler, von welchem während der Gültigkeitsdauer der Karten die zu lebenden Kohlen bezogen werden sollen, vorzulegen und zur Rubrikliste anzumelden.

Vertikales und Sächsisches.

Melka, den 20. April 1919.

Kaufnahme der Fortbildungsschüler.
Am Montag fand die Kaufnahme der Fortbildungsschüler statt. Eine Anzahl junger Leute ist dazu nicht erschienen. Die Eltern, Lehrern und Arbeitgeber werden ersucht, diese jungen Leute in deren Interesse darauf hinzuwirken, daß die verkauften Anmeldeungspässe Freitag, den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr in der Karlschule nachzuholen.

Wie man in Sachsen den 1. Mai feiert.
Wolfsbach, Landesdienst verbreitet folgende Mitteilung: Um den 1. Mai für recht weite Volkstheile zu einem Tage der Freude zu machen, haben die Ministerien des Innern und für Volkswohlfahrt die Volkstheile für diesen Tag bis 1 Uhr nachts für das ganze Land verlängert. In dem gleichen Zwecke werden die Ortspolizeibehörden durch die Ministerien ermächtigt, für den 1. Mai die Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen zu genehmigen, ohne daß diese auf die den Tanzwirten bewilligten Tanztage berechnet werden dürfen.

Zur Kriegsbeschädigtenbewegung! Die Osterfeier fand in Leipzig die Delegiertenversammlung der wirklichen Kriegsbeschädigtenorganisationen Deutschlands statt. Die Tagung nahm folgende Resolution an: Der vom Freien wirtschaftlichen Verband Kriegsbeschädigter für das Deutsche Reich, Elb-Weiß, einberufene Delegiertentag, welcher am 2. April 1919 in Leipzig tagte vereinigte sich ohne Ausnahme die reinen Kriegsbeschädigtenorganisationen Deutschlands. Diese schlossen sich zum Einheitsverband der Kriegsbeschädigten Deutschlands 'Elb-Weiß' zusammen. Die Vertreter von weit über 100 000 Kriegsbeschädigten aus allen Wäldern Deutschlands erwarten von der Reichsregierung die sofortige Erfüllung der gestellten Forderungen, um endlich der Not und dem Elend der Kriegsbeschädigten Einhalt zu tun. Ein weiteres Hinschalten ist deutscher Art unwürdig. Wie das ganze deutsche Volk, so fordern auch wir Kriegsbeschädigten die sofortige Freigabe der in graufamer Ungerechtigkeit in Gefangenschaft zurückgehaltenen Kameraden. Der Verband legt Wert darauf zu erklären, daß seine Mitglieder mit dem in Dresden am Kriegsmünster Neuring begangenen schrecklichen Mord nichts zu tun haben.

Entlassungsgeld und Marschgebühren. Entlassene Heeresangehörige wenden sich immer mit Beschwerden wegen angeblich ungesetzlicher Abfindung mit Entlassungsgeld an das Ministerium für Militärwesen, an das Generalkommando oder an die Frontentantur. Insbesondere geschieht dies letztere letztere Wunschkategorie, welche vor dem 9. November 1918 zur Entlassung gekommen sind. Demgegenüber wird erneut und nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Entlassungsgeld bzw. die Geldentlassungsbeträge sowie das Entlassungsgeld und die Marschgebühren nach den von der Reichsregierung gegebenen Bestimmungen nur den an oder nach dem genannten Tag entlassenen — oder zurückgestellten — Heeresangehörigen zuzurechnen. Anträge, die dieser Voraussetzung nicht entsprechen, müssen grundsätzlich abgewiesen werden, so daß es keinen Zweck hat, sich die Mühe der Eingabe zu machen. Im übrigen werden alle Rückstandsfordernungen von dem in Frage kommenden Bezirkskommando bewilligt. Die Entlassenen haben sich an dieses unmittelbar zu wenden. Anträge an andere Dienststellen zu richten, führt nur zu unklaren Verzögerungen. Die Bezirkskommandos werden berechnete Ansprüche so schnell wie möglich erledigen, sind allerdings zunächst zu sorgfältiger Prüfung verpflichtet. Bei der großen Anzahl von berechtigten Fällen ist es erklärlich, wenn ab und zu eine Entlassung einige Zeit auf sich warten läßt. Eine Beschleunigung braucht nicht mehr beigebracht zu werden.

Zwangsbewirtschaftung. Vom Landesgesundheitsamt wird folgendes mitgeteilt: Die Zwangsbewirtschaftung ist am 1. April 1919 auch in Sachsen aufgehoben worden. Die Aufhebung war notwendig, nachdem die wichtigsten Lebensmittelbereiche ihrerseits die Zwangsbewirtschaftung aufgehoben hatten, wenn auch nicht jede Einfuhr nach Sachsen völlig unterbunden werden sollte. Soweit die Freigabe der Eier zu einer übermäßigen Preissteigerung führen sollte, bieten die geltenden Strafbestimmungen auch weiterhin Handhaben zum Einschreiten gegen den Erzeuger oder Verkäufer. Es wäre nur erwünscht, wenn die Verbraucher selbst sich gegen Übertreibungen dadurch schützen würden, daß sie beratliche Hilfe unabh. d. d. den zuständigen Polizeibehörden oder den städtischen Preisprüfungsstellen zur Anzeige brächten. Ein Verkaufspreis von 50 Hfg. für ein Ei ist auch von landwirtschaftlichen Kreisen als durchaus angemessen bezeichnet worden. Die mehrfach ausgesprochene Meinung, daß eine besondere Eierpreisprüfungsstelle errichtet werden solle, beruht auf Irrtum. Vielmehr bleibt auch die Prüfung der Eierpreise weiterhin Aufgabe der städtischen Preisprüfungsstellen und der entsprechenden Landeszentralbehörden. Wenn auch die Eierbewirtschaftung im allgemeinen aufgehoben worden ist, so sollen doch auch weiterhin Verteilungen von Eiern an Kranke und Kinderbewilligt erfolgen, wozu in der Hauptsache Lieferungen außerhalb der Gebiete herangezogen werden sollen. Um einen Sachschaden mit diesen Eiern zu verhindern, werden sie durch einen Aufdruck 'Landesstelle 55 Hfg.' kenntlich gemacht werden. Es sind zunächst zwei beratliche Verteilungen in Aussicht genommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß eine einzelne beratliche Verteilung innerhalb Sachsens 25 Millionen Eier erfordert. — Dringend erwünscht wäre es, wenn die Erzeuger unter Benutzung der bisherigen Organisationen die Eiermengen zur Versorgung der Kinderbewilligten und Kranken ihres Bezirks auch weiterhin freiwillig fortsetzen, wie dies in einzelnen Teilen des Landes, so z. B. im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz, erfreulicherweise mit Erfolg bereits durchgeführt wird.

Ueber Bantafierelle für Gänsefüßen wird dem 'Dresdn. Nachr.' aus Bausen geschrieben: Waren schon in den vier Kriegsjahren die Preise für Gänsefüßen außerordentlich hoch, so haben sie in diesem Jahre eine ganz besondere wahnwitzige Höhe erreicht. Es werden für ein

Die von uns erlassenen Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Hausbrandholz im Stadtbezirk Meiße vom 21. April 1918 — Meißeer Tageblatt Nr. 92 vom 29. April 1918 — und vom 5. Oktober 1918 — Meißeer Tageblatt Nr. 233 vom 5. Oktober 1918 — haben auch auf das neue Hausbrandwirtschaftsjahr 1919/20 Anwendung, soweit sie nicht durch vorstehende Bestimmungen abgeändert worden sind. Der Rat der Stadt Meiße, den 20. April 1919. Wm.,

Quartiergeld-Auszahlung in Gröba.

Die verlagsmäßige Auszahlung der Quartiergeldentfaltungen auf das Jahr 1919, sowie der übrigen nicht erdohenen Quartiergeldentfaltungen auf das Jahr 1918 erfolgt Freitag, den 20. April 1919, nachm. 2-6 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, gegen Rückgabe der Quartieranmeldungen. In diesem Tage nicht erdohene Entfaltungen werden der Rasse für Wohlfahrtspflege überwiesen.

Gröba (Elbe), am 20. April 1919. Der Gemeindevorstand.
Die Quartiergeldentfaltung erfolgt jede Woche Donnerstags. Der bis Freitag mittags nicht entnommene Quartier wird, um denselben nicht dem Verderben auszuliefern, anderweitig verkauft. Gröba, am 20. April 1919. Der Gemeindevorstand.

Das Betreten der zum Rittergut Merzdorf gehörigen Wälder, Wiesen und Waldgründe sowie das unbefugte Begreifen der in Rittergut Merzdorf gelegenen Privatwege wird hiermit allen Erwachsenen und Kindern ausdrücklich verboten. Sitten wollen ihre Kinder erziehend vorwarnen. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft. Merzdorf, am 20. April 1919. Der Gutsvorsteher.

14 Tage alten Küden 25 bis 35 Mark gezahlt, nicht etwa in einzelnen Fällen, sondern in der Regel. Dabei ist die Nachfrage so groß, daß Einzelstücke selten werden zu kaufen bekommen. Von Dresden, Leipzig, ja Berlin kommen die Käufer, die die Tiere bereits im Vorjahre in norembrogonalem Zustande besaßen, zum Teil auch besaßen haben. Spentable unter ihnen sollen bis zu 40 Mark das Stück bezahlen.

Calbe. Eine Scheune der hiesigen Dampfmaschine brannte Sonnabend mittags ab. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Panitzsch. Der Wäldensitzer Hermann Eduard Busch ist wegen Vergehens gegen die Reichsgeleitverordnung zu 800 A Geldstrafe eventl. 1 Tag Gefängnis anstelle von je 15 A Geldstrafe verurteilt worden.

Dresden. Der Gemeindevorstand Michael Kimmich und der Richter Franz Kofka vom Pirnaer Arbeiter- und Soldatenrat wurden vom Landgericht Dresden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, begangen an dem Hauptmann Rammen, zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden. Wie zuverlässig verlautet, ist das unter Befehl des Oberleutnants Paupe lebende Freikorps (Gröba) in Dresden am 27. April durch das Freikorps von Neulisse (Gardebrigade) abgelöst worden. Das Freikorps Paupe hat Dresden bereits wieder verlassen. Das Freikorps von Neulisse ist teils in Mittelhau, teils in Neuhäuser Alleen untergebracht. — Die Festlegung näherer Bestimmungen für den über ganz Sachsen verhängten Belagerungszustand und ihre Durchführung ist vom Ministerium für Militärwesen nunmehr wie für den übrigen Bezirk des 12. Armeekorps auch für die Amtshauptmannschaften Dresden-Mittelhau, Dresden-Neuhäuser und Pirna dem General-Kommando XII vom 29. April ab übertragen worden. Das General-Kommando hat mit der Durchführung der über den Belagerungszustand erlassenen Anordnungen in den genannten drei Amtshauptmannschaften den Generalleutnant Grafen Witzthum v. Eckardt beauftragt. Generalmajor Grosche wird anderweitig dienstlich verwendet. — Die 6. ordentliche Verbandssammlung des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Freistaat Sachsen wurde gestern vormittags 10 Uhr in den 'Drei Raben' vom Vor- und Oberregierungsrat Dr. Böhm eröffnet. Nach einleitenden Worten und nach der Erledigung interner Angelegenheiten erfolgte die Wahl zum Verbandsvorstand, die in der Hauptsache die Wiederwahl der bisherigen Herren ergab. Nachmittags 4 Uhr begann die Vortragsreihe. Zunächst sprach Herr Weitz Dr. Ing. Schmidt über Aufgaben und Vorteile der Vereinbeteiligung im ländlichen und städtischen Kleinwohnungsbau, danach Oberbauamtsrat Höfer, der sich hauptsächlich mit Typisierung des Wohnungsbauwesens beschäftigte. Zum Schluß wurden die Anträge erledigt.

Bautzen. In einer der ersten Sitzungen der sächsischen Volkskammer nach deren Wiedereröffnung wird Wirtschaftsminister Schwarz nähere Erklärungen über das Gesetz abgeben, das das Auslegen verschiedener Lebensmittel in den Schaufenstern und offenen Verkaufsstellen ab 1. Mai verbietet. Als Grund zu dieser einschneidenden Maßnahme hat der Minister die Tatsache angeführt, daß das Auslegen der Lebensmittel besonders in Feinkolgeschäften oft in einer Weise geschieht, die den Unwillen vieler Kreise erregt habe. Auf den Einwand, daß dies nur in Großstädten möglich sei, während von dem Gesetz auch das Land getroffen werde, erklärte der Minister, daß in den Städten alle Maßnahmen der Ortsbehörden in dieser Richtung hin bisher erfolglos gewesen seien. Es beziehe sich die Absicht, den realen Handel irgendwie zu schädigen, sondern es solle nur unzulässige Reklame unmissverständlich gemacht werden. Das Gesetz habe lediglich den Zweck, den Behörden Mittel an die Hand zu geben, um in Unwillen erregenden Fällen einzuschreiten.

Königsberg a. O. Das Ministerium für Militärwesen teilt folgendes mit: Die kaiserliche durch die Presse gegebene Nachricht, daß die Festung Königsberg vom 12. Mai d. J. ab für den allgemeinen Verkehr wieder geöffnet sein werde, ist nicht zutreffend. An ausländischer Stelle ist von einer derartigen Anordnung nichts bekannt.

Chemnitz. In dem bekannten Chemnitzer Ausflugs-ort Sternwiese bei Klein-Obersdorf wurde in der vergangenen Nacht ein starker Raubüberfall verübt. In der neunten Abendstunde verlangten mehrere Personen vor dem bereits geschlossenen Restaurant Bier. Als der Sohn der Besitzerin öffnete, drängten sich 8-10 Männer in sehr grauer Uniform mit geschwärtzten Gesichtern hinein und verlangten mit vorgehaltenem Revolver Geld. Der Sohn der Besitzerin und zwei erwachsene Töchter wurden gefesselt. Darauf wurden alle Schränke und Behälter geöffnet. 1000 Mark Bargeld, Lebensmittel, Sparschneidbäcker, Kleider, Wäsche und anderes fielen den Räubern in die Hände. Auch eine Anzahl Hühner wurden getötet, außerdem Schränke und Türen demoliert. Die gefesselten Hausbewohner wurden erst in den Morgenstunden befreit.

Zwickau. In Bezug auf die von den Bergarbeitern geforderte Einführung der 7-Stunden-Schicht hat der Bergbauamtliche Beirat für Zwickau und Lugau-Deinitz den nachstehenden Beschluß gefaßt: Die im Bergbauamtlichen Beirat für Zwickau und Lugau-Deinitz vereinigte Werke können die freiwillige Einführung der 7-Stunden-Schicht ab, da sie die Verantwortung für die Folgen gegenüber der Öffentlichkeit nicht übernehmen können. Glaubt die Regierung, die Einführung der 7-Stunden-Schicht nicht umsetzen zu können, so soll sie dieselbe auf dem Verordnungswege festlegen. Sie übernimmt aber dann auch die Verantwortung für alle Folgen gegenüber der Allgemeinheit bezüglich des ermittelten Förderausfalles von 18 bis 20 Prozent und der hierdurch erforderlich werdenden Wiederherstellung der Kosten um 15 A für die Tonne.

Calbe a. S. Am Donnerstag, den 24. d. M., fand sich an der Rathausstr. eine Aufforderung zu einer Arbeitslosenversammlung. Der Bürgermeister ließ diese Aufforderung besichtigen. Später erschien ein Zug von Demonstranten, schickte eine Abordnung zum Bürgermeister und stellte verschiedene Forderungen auf, u. a. die sofortige Aufhebung des städtischen Arbeitsnachweises und Uebergabe desselben in die Hand der Arbeitslosen. Dann wurde der Bürgermeister aufgefordert, herunterzukommen und vor der versammelten Menge Rede zu tun wegen der Entfernung

des Platates. Als der Bürgermeister dies verweigerte, wurde er gewaltsam durch 6 oder 7 Strohen der Stadt geschleppt. Einer sich inzwischen angekommeiten andersgestimmten Volksmenge gelang es, den Bürgermeister zu befreien. Am nächsten Tage fand wiederum eine Arbeitslosenversammlung statt, die 5 Bürger — sämtlich Händler — zwangswise mit sich führte. Einer dieser Bürger war im Gesicht total blutig geschlagen, man hatte die Fenster seiner Wohnung zertrümmert und ihn zu einem Parterrefenster herausgezogen. Vor dem Rathaus wurden diese Bürger von dem kommunistischen Führer der Demonstranten gewisser Keuerungen gegen die Arbeitslosen beschuldigt. Sie mußten unter Androhung von Gewalt reumütig Abbitte tun, obwohl sie sich keiner Schuld bewußt waren. Da die kommunistischen Umtriebe sich am Sonnabend abend wiederholten, trat vorgehen früh von Jutzau her eine Sicherheitswehr in Stärke von 120 Mann in Falkenhain ein. Es wurden vier Mitglieder des Arbeitslosenrats in ihren Wohnungen verhaftet. Als die Kommunisten von der Verhaftung erfuhr, ließen sie Sturm läuten und zogen in einem Demonstrationszuge vor das Rathaus, wo sie energisch die sofortige Freilassung der vier Verhafteten forderten. Diese waren aber inzwischen mittels Automobils an die Staatsanwaltschaft Plauen abgeführt worden. Die Demonstranten beschloßen darauf, fünf namhafte Persönlichkeiten der Stadt als Geiseln zu nehmen und solange in Haft zu behalten, bis die Freilassung der vier Arbeitslosenratmitglieder erfolgt ist. Daraufhin gab die Staatsanwaltschaft in Plauen die vier Verhafteten wieder heraus.

Leipzig. Die Leipziger Wuchererlei begann am Sonntag, nachdem schon am Sonnabend im Vorberkehr zahlreiche Wirtschaftskreise zustande gekommen waren, mit regem Umlauf. Die Zahl der Besucher, die nach den Verhandlungen auf Grund der vom Reichstag erteilten Reichsbeschlüssen mit 80 000 bis 100 000 angegeben war, wurde sicherlich erreicht wenn nicht übertroffen werden. Denn mit jedem eintausenden Zuge kamen Säcken von Ausstellern und Einkäufern in Leipzig an. Die Holländer und Dänen trafen in der vorletzten Nacht ein. Sonntag wurde eine Reihe ausländischer Gäste im Rathaus vom Oberbürgermeister Wolke empfangen, wobei von beiden Seiten die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich einerseits und den übrigen neutralen Ländern andererseits in der Folge wieder die besten sein werden. Bei der Besichtigung der Weltausstellung, die durch die Verhandlungen auf dem Marktplatz eine bemerkenswerte Bereicherung erfahren haben, wird seitens der Ausländer dem Erkennen darüber Ausdruck gegeben, was die deutsche Industrie trotz aller Hemmnisse der letzten Monate zu leisten vermag. In der Tat sind die Ausstellungen in den einzelnen Ausstellungspalästen viel reicher mit Wustern versehen, als auf den letzten Kriegsmessen. Eine andere Frage ist die, ob die Industrie die auf Grund der ausgestellten Muster erteilt werden, gerecht werden kann. In dieser Hinsicht hängt, wie man immer wieder von den beteiligten Fabrikanten hören kann, sehr viel von der ausreichenden Belieferung mit Rohstoffen ab. Die Meinung geht vielfach dahin, daß die an der Ausfuhr beteiligte Westindustrie vorzugsweise mit Rohstoffen versorgt werden müßte, damit sie in die Lage komme, ihre Fabrikate zum besten unterer Zahlungsabstand so schnell wie möglich über die Grenze zu schaffen. Ueber mangelnden Arbeitswillen der Arbeiter wird ebenfalls weit weniger gellagt, als über den Mangel an Rohstoffen und wenn man die reiche Ausstattung der Weltausstellung sieht, so ist man geneigt, anzunehmen, daß die in der Westindustrie beschäftigten Gewerbetreibenden ihre Pflichten im allgemeinen nach besten Kräften erfüllen. Doch höhere müssen freilich auch in den am Welterkehr beteiligten Unternehmungen gezahlt werden mit der unzuwünschten Folge, daß sich der Einkaufspreis der Fabrikate steigert und dementsprechend auch der Verkaufspreis. Da die Preisermittlung noch keine feste Grundlage erlangt hat, so wurden im Welterkehr die Aufträge zum Teil immer noch mit dem Vorbehalt freibleibend angenommen. — Das äußerliche Bild Leipzigs zeigt diesmal fast größeres Leben als bei den früheren Messen. Der Straßenbahnverkehr, der bis Sonnabend geruht hat, ist Sonntag wieder aufgenommen worden, was von den Weltausstellern dankbar begrüßt wird. Auf dem Marktplatz, wo Sonntag mittags eine Militärkapelle konzertierte, saßen sich große Menschenmengen, um zum Reichstag zu gelangen. Der Zugang zu den Weltausstellungen ist, damit der Verkehrsverkehr von früher beobachteten Störungen vertrieben bleibt, so geordnet worden, daß nur die Träger von Abgängen, die von den Einkäufern mit 3 Mark pro Stück zu bezahlen sind, Zutritt haben. Gleichwohl ergab die auf geschäftliche Verkehr und einige Ehrengänge beschränkte Zulassung noch einen sehr erheblichen Andrang. Umgekehrt war auf der erstenmal ins Leben gerufenen Treffstraße, die den Fabrikanten und Händlern der einzelnen Industriezweige Gelegenheit bieten sollte, an einem Sammelpunkte zusammenzutreten, der Besuch sehr gering und es wird zu überlegen sein, ob diese Einrichtung in der Folge vom Tage der Eröffnung des Weltausstellung auf einen kurz vor der Messe liegenden oder aber einen späteren Termin zu verlegen ist. Auch die Entwurf- und die Modellmesse, die zum erstenmal eine organisierte Verbindung zwischen Industriellen und Künstlern herstellen soll, war in den Vormittagsstunden des ersten Weltausstellungstages in Anspruch genommen. Im übrigen aber war der gesamte Eindruck der Messe derart, daß mit Recht aus ihr neue Hoffnung auf die Entlastung des deutschen Wirtschaftslebens geschöpft werden kann. Am ersten Weltausstellungstag waren bis Mittag 66 000 Weltausstellungen ausgegeben.

Leipzig. Der Rektor der Universität Leipzig gibt bekannt: Die Inmatrikulationen für das Sommersemester beginnen am 2. April. Die Vorlesungen werden am 8. Mai eröffnet. Für diejenigen Studierenden, die in den Grenzschutz eingetreten sind, ist im Herbst zusammen mit den Kriegsgefangenen ein Zwischensemester in Aussicht genommen. Sollten sie vorziehen, am Sommersemester selbst teilzunehmen, so wird ihnen empfohlen, sofort zu kündigen und sich bis zur Entlassung beurteilen zu lassen, damit sie noch rechtzeitig zum Beginn der Vorlesungen hier eintreffen können.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. April 1919.

Der Text des Friedensvertrages fertiggestellt.
Paris. Dem Bureau Europa wird gemeldet: Nach einer Casademelung soll der Wortlaut des vorläufigen Friedensvertrages vom Reaktionsausschuss fertiggestellt worden sein.

Wien. Der Korrespondent des 'Neuen Wiener Tagblattes' in Berlin hatte mit dem Mitglied der deutschen Friedensdelegation, Veinert, eine längere Unterredung über die bevorstehende Versailles Konferenz.

Paris. Die Alliierten haben am 26. April in Spa eine Note überreicht, in der Clemenceau, der Vorsitzende der Friedenskonferenz, im Namen der französischen, britischen, amerikanischen, belgischen und italienischen Regierung die deutsche Regierung auffordert, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen, damit den Wünschen der alliierten und assoziierten Regierungen Genüge getan werde.

Paris. Die Alliierten haben am 26. April in Spa eine Note überreicht, in der Clemenceau, der Vorsitzende der Friedenskonferenz, im Namen der französischen, britischen, amerikanischen, belgischen und italienischen Regierung die deutsche Regierung auffordert, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen, damit den Wünschen der alliierten und assoziierten Regierungen Genüge getan werde.

Am Donnerstag zwei Handwagendiebstahl abhandeln gekommen.
Firma Zeunis. Bitte abzugeben Postfach 10.
Möbl. Wohn- und Schlafz. mmer für kinderloses Ehepaar für sofort mit Rückbenutzung oder voller Pension gesucht.

Portemonnaie mit Inhalt und Adresskarte. Bitte abzugeben Postfach 10.
Portemonnaie mit Inhalt verloren von Bäckeri Höhberg bis Postamt 2. Gegen Bel. bitte abgeben beim Bäckermeister Höhberg.

Am Montagabend wurde im Hotel zum Stern eine schwarze Handtasche mit mehreren Schlüsseln verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige im Ariesan Tagblatt gegen Belohnung abzugeben.

Kriegswitwe sucht Wohnung.
Wohnung.
Wohnung.
Wohnung.

Leben. Die Alliierten haben am 26. April in Spa eine Note überreicht, in der Clemenceau, der Vorsitzende der Friedenskonferenz, im Namen der französischen, britischen, amerikanischen, belgischen und italienischen Regierung die deutsche Regierung auffordert, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen, damit den Wünschen der alliierten und assoziierten Regierungen Genüge getan werde.

Deutsch-französischer Notenwechsel.
Berlin. Die Alliierten haben am 26. April in Spa eine Note überreicht, in der Clemenceau, der Vorsitzende der Friedenskonferenz, im Namen der französischen, britischen, amerikanischen, belgischen und italienischen Regierung die deutsche Regierung auffordert, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen, damit den Wünschen der alliierten und assoziierten Regierungen Genüge getan werde.

Freikant Großhändler.
Weimar. Montag nachmittag haben in Weimar kommunikalische Beratungen zwischen Vertretern Preußens, Sachsens und sämtlicher thüringischer Staaten begonnen.

Galles Drohungen.
Thorn. Der polnische General Goller setzt in einer Unterredung mit dem Vertreter des polnischen Korrespondenzbüros seine Drohungen gegen Deutschland fort.

Die Entente verlangt Weisbegünstigung in Deutschland.
Paris. (Agence Havas). 'Echo de Paris' zufolge fordert der Entwurf der Wirtschaftskommission im Friedensvertrag, daß Deutschland den Alliierten das Recht auf Weisbegünstigung, sogar in vielen Fällen Gleichberechtigung mit seinen eigenen Landesangehörigen zugehe.

Stundensetzungen in Wien.
Berlin. Hollandisch Neues Bureau meldet: Das Wiener Telephonamt meldete am Montag nachmittag, daß in Wien Demonstrationen stattfinden. Versprechungen können nicht durchgeführt werden.

Amerika beharrt auf seinem Standpunkt.
Washington. Das amerikanische Hauptquartier hat den amerikanischen Soldaten den Urlaubsaufenthalt in Italien verboten. Die 500 in Italien befindlichen amerikanischen Polizeibeamten sind bis auf eine kleine Anzahl zurückberufen worden.

Der Text des Friedensvertrages fertiggestellt.
Paris. Dem Bureau Europa wird gemeldet: Nach einer Casademelung soll der Wortlaut des vorläufigen Friedensvertrages vom Reaktionsausschuss fertiggestellt worden sein.

Sächsische Landeslotterie.
Verzeichnis der höheren Gewinne vom 28. April 1919.
(Ohne Gewähr.)

Table with lottery results: 1000 Mark auf Nr. 1178 2546 3443 7140 11769, 16884 17892 18454 25919 28707 29433 30464 34677, etc.

Verjunktene Welten.

Ein Roman von der Insel Ost von Anna Wolke.
49. Fortsetzung.
Er wollte nicht leben in dem Bewußtsein, dem Kapitän irgend etwas danken zu müssen.

„Ihr habt keine Hoffnung“, sagte Kerret plötzlich auf, mein Kind stirbt.“
„Nicht, nicht, Kerret! Solange das Kind atmet, so lange können wir auch hoffen.“

angesehen des blühenden Lebens dort, das Ihr vernichtet habt, würdet Ihr weniger hart sein, wenn ich zu Euch komme, um Euch zu sagen, daß ich mich mit Jenen Bootie verlobt und sie zum Weibe begehre.“

Gasthof Oelsitz,
öffentliche Ballmusik.
Gasthof Canitz,
1. Mai
Feine Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet dazu freundlich ein **Carl Schilling.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit und gesandten freundlichen Glückwünsche bringen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank zum Ausdruck.
Rudolf Wadewitz u. Frau
Dorothea geb. Wochmann.

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke danken herzlich.
Dobrens, 27. April 1919.
Richard Schubert und Frau
Martha geb. Rißol, nebst Eltern.

Wilh. Glintz
Friedel Glintz geb. Friedli
Vermählte
Dornreichenbach bei Wurzen
Rittergut.

Meine Verlobung mit Fräulein **Jenny Lehnert** gebe ich hierdurch bekannt.
Otto Heinicke, Flugzeugführer.
Riesa, 29. April 1919.

Allen denen, die unsere teure Entschlafene
Frau Minna Herrnsdorf
bei ihrem Selbstantritt durch Geleit zur letzten Ruhestätte und Blumenschmuck ehrten oder ihre Teilnahme durch Wort oder Schrift bezugeten, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigen
herzlichsten Dank.
Seitdin, 20. 4. 19.
Karl Herrnsdorf
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die Ehrungen beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank.
Riesa, am 28. April 1919.
Auguste verw. Günther
nebst Angehörigen.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Stelmachermeisters**
Karl Wilhelm Pötzsch
fühlen wir uns veranlaßt, allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Teilnahme unseren innigsten Dank auszusprechen. Besonders dankt Herr Pastor Thallwitz für die trostreichen Worte am Grabe, sowie lieben Freunden für das freiwillige Tragen und Begleiten zur letzten Ruhestätte. Auch allen denen, die ihre Teilnahme durch Blumenspenden kundeten, unseren herzlichsten Dank. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach.
Blotitz, den 28. April 1919.
Emilie Wösch nebst allen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meiner teuren Gattin und Mutter
Amalie Hulda Apel
fühle ich mich gedrungen, allen nur hierdurch meinen
innigsten Dank
auszusprechen.
Ranitz, den 27. April 1919.
Richard Apel nebst Kindern.
Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach.

Hotel Stern, Riesa.
Mittwoch, den 20. April, einmaliges Gastspiel von
Strahburger's Silbputanern,
die kleinsten Künstler der Welt.
u. a.: Chorgesang der Silbputaner. — Feinsch. Colibri, die kleinsten Courette. — Hermann u. Kurt, die brillantesten Lyphon-Künstler. — May u. Maria, komisches Duett. — Geschwister Herroni, Bettelbuh'n-Duett. — Auf der Pöschelstraße, Hofe in 1 Aktung mit Gesang u. c.
Nachmittags 4 Uhr:

Große Extra-Vorstellung für Kinder.
Eintritt: 1. Platz — 50, 2. Platz — 30, Galerie — 20.
Niemand verläßt, kein Kind zu schänden.
Abend-Vorstellung 8 Uhr.
Eintritt: 1. Platz, numeriert, 2. — M., 2. Platz 1.50 M., Galerie — 75 M. (nur Abendkasse).
Vorverkauf (Hotel Stern): 1. Platz, numeriert, 1.75 M., 2. Platz 1.25 M.
Es darf Niemand verläßen, daß die Kleinen reizenden Künstler angucken.

Gasthof Grödel
Donnerstag, den 1. Mai
große öffentliche Ballmusik
womzu freundlich einladet **M. Samm.**

Gasthof zum Schwan
— Merzdorf. —
Donnerstag, den 1. Mai, feine
öffentliche Ballmusik
— Anfang 8 Uhr. —
Hierzu ladet freundlich ein
Richard Reiche.

Creditverein zu Riesa,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Bilanz
auf das Geschäftsjahr 1918:
Vestteile:
9732 M. 20 Pf. Hypotheken.
66700 „ „ Wertpapiere.
57859 „ 49 „ Wechselbarleben.
11201 „ 65 „ Lombardbarleben.
217 „ 40 „ Inventar.
8484 „ 79 „ Bankguthaben.
3542 „ 43 „ Kassenbestand.
155517 M. 96 Pf. Summa der Vestteile.
Schulden:
42064 M. 95 Pf. Geschäftsanteile.
108967 „ 32 „ Spareinlagen.
220 „ 70 „ vorausbezahlte Zinsen.
151252 M. 97 Pf. Summa der Schulden.
Abchluss:
155517 M. 96 Pf. Vestteile.
151252 „ 97 „ Schulden.
4264 M. 99 Pf. Ueberschuß.
Im Geschäftsjahr 1918 sind 5 Mitglieder und zwar sämtliche durch den Tod ausgeschieden, eingetreten 5 neue Mitglieder. Die Zahl der am Jahresabschluss 1918 unserer Genossenschaft angehörigen Mitglieder beträgt 80. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr 1918 um 641,71 M. vermehrt, während in demselben Jahre weder eine Verminderung noch eine Erhöhung der Postkassen eingetreten ist. Die Postkassen, für welche am Jahresabschluss 1919 alle Mitglieder aufkommen haben, betragen 89000 M.
Riesa, den 29. April 1919.
Creditverein zu Riesa,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorstand:
Dr. Rende, A. Albrecht,
Direktor, Kassierer.

Hotel zum Stern.
Freitag, den 2. Mai 1919.
1. Gastspiel der Vereinigten Stadttheater Freiberg-Neissen.
Direktion: Oswald Wolf.
Unter Mitwirkung der gesamten Kapelle F. A. 68.

Der ersten Liebe goldne Zeit
Operette in 3 Akten von Leo Raftner. Musik von Jean Gilbert.
Vorverkauf: Sperrlich 3.— M., 1. Pl. 2.— M., 2. Pl. 1.50 M., Galerie — 75 M.
Abendkasse: 3.50 „ 1. „ 2.50 „ 2. „ 1.75 „ 1.— „
Vorverkauf durch die Buchhandlung Hoffmann Tel. 107.
Einlasskarten gelten nur für die Vorstellung, für die sie gelöst wurden.
Zurücknahme der Karten kann nur bei Abänderung des Stückes beantragt werden.
Die Karten für den 2. Mai sind mit dem Aufdruck „14. Vorstellung“ versehen.
Diese Kontrolle ist bitte zu beachten.
Kasseneröffnung 7/7 Uhr. Anfang 8/8 Uhr.
Mittwoch, den 7. Mai: „So die Verbe flugt“. Operette in 3 Akten.

Statt Karten!
Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen,
Herrn Gutsbesitzer
Louis Max Grosse
zur letzten Ruhe gebettet haben, sagen wir allen denen, die ihr Beileid durch Teilnahme am Begräbnis, Wort und Blumenschmuck bekundet haben, herzlichsten Dank.
Baßlitz, am 25. 4. 1919.
Lydia verw. Grosse
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Vereinsnachrichten
Verein d. Automobilfahrer, Ortsgruppe Riesa.
Freitag, den 2. Mai, ladet im Vereinslokal (Barthel) Versammlung statt. Anfang 7/8 Uhr nachm. Wichtigste Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Vereinsgruppe Riesa, Zusammenkunft Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr im Restaurant Müllers.

Carl Adolf-Berein für Riesa u. Umgegend.
(Frauen- und Jungfrauenklub.)
Donnerstag, den 1. Mai 1919, nachm. 4 Uhr Monatsversammlung in der Konditorei Müllers an Riesa mit Vorlesung eines Artikels über: „Gottes Gerechtigkeit und der Ausgang des Weltkrieges“. Der Vorstand.

Licht-Kraft-Anlagen
und Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt
Großes Lager an Beleuchtungskörpern und Installations-Materialien
Franz u. Emil Müller
Fahrrad- u. Masch.-Handlung — Inst.-Geschäft
in **Merzdorf-Riesa**
Telefon 506.

Metal-Rechen
— vorzinkt. —
Unentbehrlich für Hauswirte als Rechen und Gärtner als Gartenrechen.
Kantoren, geschweigt dabei Rechen!
Sobald Zinsen dabei leicht!
Unvergleichlich dabei billig!
Im Einzelnen und auch größere Posten an Wiederverkäufer!
F. A. Knox, Riesa/Elbe,
Bismarckstraße 42, 2. Fernruf 640.

Ein Vollen
Herrn- u. Damenräder
mit Gummibereifung
eingetroffen und empfohlen
Franz u. Emil Müller,
Fahrrad- und Maschinen-Handlung, Installations-geschäft für Licht u. Kraft.
Merzdorf-Riesa.
Fernsprecher 506.

Handwagen
in allen Größen empfiehlt
Kauker Preiswert
J. verw. Spengler,
Wilhelmstr. — am Kaiserhof.
Gürtschilder
Kasseler, Garier-Instalt
Wolkenstraße 9
Güte werd. billig
modernisiert,
auch werden Vorderräder
umgebaut Doppeler Str.
Nr. 9, 2. L. Erdmann.
Gasthof Mautitz.
Donnerstag
Maifeier.
Feiner Ball, Anfang 8 Uhr.
Freundlich ladet ein
M. Müller.
V. A. O. D. 30. 4. III. Gr.
Wahl.
Die heutige Nr. umfaßt
6 Seiten.

Wichtig! Radfahrer!
Reparaturen
an Fahrrädern
— gleich welches Fabrikat —
werden prompt und solid
ausgeführt.
Federbereifungen
in nur bestbewährten Fabri-
katen, Preis von 18 M. an.
Franz und Emil Müller,
Fahrrad- und Maschinen-
Handlung, Installations-
geschäft für Licht u. Kraft,
Merzdorf-Riesa.
Fernsprecher 506.

Die deutsche Delegation abgereist.

Die deutsche Delegation ist gestern nachmittags vom Potsdamer Bahnhof in zwei Zügen um 3,15 Uhr und 3,32 Uhr nach Versailles abgefahren. — Der Park von Versailles wird während der Friedensverhandlungen, die ziemlich lange dauern werden, für das Publikum nicht völlig geschlossen sein. Für die deutschen Delegierten sind 60 Hotelzimmer reserviert. Die Delegierten werden sogar das Recht haben, in die Stadt auszugehen, aber in unaufrichtiger Begleitung, um jeden Zwischenfall zu vermeiden. — Der Friedensauschuss der deutschen Nationalversammlung ist der Deutschen Allg. Ztg. zufolge zu einer Sitzung am Freitag dieser Woche nachmittags 6 Uhr einberufen worden. Die Sitzung wird in Berlin im Reichstagspalais stattfinden.

Der „Tempo“ ist der Meinung, daß der Rat der Regierungschefs die Prüfung der Bedingungen des Vertrages mit Deutschland in zwei bis drei Tagen beenden werden könnte. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgenden diplomatischen Anzeiger: Die drei Regierungschefs und Minister der Anwärter der vier Großmächte hielten vorgestern keine Sitzungen ab. Der Redaktionsauschuss arbeitete indes den ganzen Sonntag über. Der Wortlaut des Vorfriedensvertrages wird heute fertiggestellt. Es bleibt nur noch das Staatskorporationsproblem offen. Voraussichtlich werden die drei Staatsmänner am Dienstag eine endgültige Entscheidung treffen, indem sie die Forderungen Japans bekräftigen. In den Kreisen der Konferenz ist man der Ansicht, daß der Text am Freitag, spätestens Sonnabend der deutschen Delegation übergeben werden kann. Am vorhergehenden Tage wird der Text in einer geheimen Konferenz der Vertreter der 21 alliierten und assoziierten Mächte zur Kenntnis gebracht.

Dem „Sta. Denkschrift“ zufolge meldet der Pariser Vertreter der „Etoile belge“, Belgien werde Maßnahmen mit Umgehungen erhalten, Frankreich und Belgien würden die Rheinlande 15 Jahre lang besetzt halten, und zwar Frankreich mit 200 000 und Belgien mit ungefähr 20 000 Mann. Die Kosten der Besetzung des Rheinlands würden an Italien Deutschlands fallen. Außerdem werde Belgien die freie Fahrt auf dem Rheine zugesichert. Die Revision des Vertrages von 1839 werde einer Kommission übertragen. Was die finanzielle Regelung anbelange, so habe niemand das feste Versprechen erhalten, daß Belgien, wenn Deutschland, wie erwartet werde, gewillt sei, sofort 25 Milliarden an Frankreich zu bezahlen, 7 Milliarden davon erhalten werde. Nach dem Völkervertrag besetzt die neu gebildete Wehrmacht in Deutschland aus 200 000 Mann. Die britische Armee wird 200 000 Mann umfassen, jedoch zusammen mit der amerikanischen Armee die Alliierten 750 000 Mann gegen deutsche Truppen bereit haben.

Der italienische Zwischenfall.

Der „Matin“ schreibt: In dem unrichtigen Kreise wurde bemerkt, daß Orlando in Rom habe aufhören lassen. Diume werde wahrscheinlich amnestiert werden. Wilson habe deshalb keine Note auf eine solche Information hin erlassen. — Am Sonntag vormittag fand in Rom eine wichtige Kundgebung für die Regierung statt, an der zahlreiche Parlamentarier und Vertreter der Gemeindebehörden teilnahmen. Der Zweck dieser Kundgebung war die Unterstützung der Übernahme der Gewalt durch die italienischen Behörden mittels der angeführten Besatzung. Es wurden Hochrufe auf Diume, den König, Orlando und Sonnino ausgebracht. Die Kundgebung die Königshöhle. Der Bürgermeister von Rom, Herr Colonna verkündete die unerwartete Entscheidung Italiens in Bezug auf Diume und Palmatori. Die Versammlung erklärte sich schließlich in einer Entschiedenheit mit der italienischen Delegation solidarisch. — Aus Rom eingetroffenen Nachrichten zufolge haben dort die Meldungen, daß die italienischen Delegierten Paris verlassen haben, große Aufregungen hervorgebracht. Die Italiener veranfaßten unter Schmäherungen gegen Wilson einen Umzug durch die Stadt. Der italienische Nationalrat hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, Diume dem italienischen General Graziosi auszuliefern, um die Friedenskonferenz vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Wie der „Manchester Guardian“ mitteilt, haben die hervorragenden Arbeiterführer Englands, wie Henderson, Hodge, Emille und Thomas, im Anschluß an den italienischen Zwischenfall in Paris dem Präsidenten Wilson, Clemenceau, dem italienischen Sozialisten Turati und Lord George ihre Glückwünsche und Zustimmung zu dem Wilsonschen der 14 Punkte gefandt. In dem Telegramm an Turati wird den italienischen Kameraden Sympathie und Unterstützung ausgesagt für alle Schritte der italienischen Sozialisten, um einen Frieden zu sichern, der auf den 14 Punkten Wilsons beruhe und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der internationalen sozialistischen Partei stehe. Turati antwortete mit dem Hinweis, daß Wilsons Ideale täglich durch die imperialistischen Regierungen einschließlich der englischen und amerikanischen sabotiert werden.

Der schweizerische Bundespräsident Mors ist in offizieller Mission nach Paris abgereist. Nach dem „B. L.“ vermutet man in Genf, daß Mors berufen ist, in der amerikanischen-italienischen Streitfrage einen Schiedsspruch zu fällen. — Aus Bern wird gemeldet: Der schweizerische Bundesrat hielt vorgestern eine außerordentliche Sitzung ab und hat den Bundespräsidenten, sich sofort nach Paris zu begeben, um einige Fragen zu verhandeln, die den Völkerbund betreffen. Präsident Mors wird einige Tage abwesend sein.

„Stockholms Tidningen“ schreibt zu dem Streitfall zwischen Wilson und Italien: Die Alliierten selbst haben einen außerordentlich großen Teil an der Schuld für den Gang der Ereignisse und es ist kurzfristig und ungerecht, Italien allein verantwortlich zu machen als einzigen Vertreter einer Gewaltspolitik. Wilsons Grundsätze wurden schon verletzt, als die einschlägige Frage ohne Volksabstimmung entschieden wurde, und wenn die gänzlich deutsche Stadt Danzig gegen ihren Willen in irgend einer Form von Deutschen Reiches Losgerissen wird, um die vollständige Inanspruchnahme der friedlichen, so ist es wahrscheinlich kein Friedensfriede, der hierdurch seinen Ausdruck findet. So viel ist doch klar, daß der Grundgedanke des Friedensfriedens und des nationalen Selbstbestimmungsrechtes den italienischen Ansprüchen gegenüber nicht aufrechterhalten werden kann, ohne daß dies auch anderweitige Folgen nach sich zieht.

Die schwarzen Listen vom 29. April ab aufgehoben.

Der Vorsitzende der britischen Mission hat am 27. d. M. der deutschen Völkerbundkommission in Evva folgende Note überreicht: Ich bin beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß die Alliierten und assoziierten Regierungen beschlossen haben, nach Wiltternacht vom 28. zum 29. April alle schwarzen Listen von Firmen und Personen, die sie veröffentlicht oder zusammengefaßt haben, zurückzuziehen und alle Verbote in Bezug auf Handel und Handelsbeziehungen mit Firmen oder Personen solcher Listen außer Kraft treten zu lassen.

Die alliierten und assoziierten Regierungen behalten sich das Recht vor, alle oder einige solcher schwarzen Listen wieder einzuführen, falls sich dies als notwendig er ergeben sollte. gen. Dasing.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß dieser Beschluß der alliierten und assoziierten Regierungen, wie einwandfrei feststeht, auf ausdrücklichen Antrag der englischen Regierung gefaßt worden ist.

Das Niederländische Korresp.-Büro berichtet, daß der niederländische Ueberseetrust die Nachricht erhalten hat, daß die bisher bestehenden Einschränkungen für die Ausfuhr von Waren deutschen und österreichischen Ursprungs aufgehoben worden ist. Solche Waren, die mehr als fünf Prozent Material deutschen oder österreichischen Ursprungs enthalten, dürfen jedoch noch nicht zwecks Einfuhr nach britischen Häfen verschifft, können aber in England übergeben werden. — Einer Javabesucher-Weidung aus Brüssel zufolge wird vom 15. Juni ab die holländisch-belgische Grenze wieder für den freien Handel geöffnet.

Die internationale sozialistische Konferenz

In Amsterdam erlittete vorgestern die Frage, welchen Standpunkt zu dem Völkerbundentwurf der Pariser Konferenz eingenommen werden solle. Es wurde ein Ausschuss ernannt, um die Ansicht der Konferenz schriftlich niederzulegen. Daraus berichtete Arthur Henderson über die von der Pariser Konferenz entworfene internationale Arbeiterführer-Vorlage. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit den Vorbereitungen zu der im Oktober in Washington abzuhaltenden ersten internationalen Konferenz begonnen. Am Nachmittag besahe sich die Konferenz mit Gebetsfragen. Die Konferenz sprach sich für die Unabhängigkeit von Irland, Georgien und Estland aus. Sie forderte für Deutschland das Recht, sich an Deutschland anzuschließen. Ferner forderte sie für alle deutschen Teile des früheren Ostpreußen das Recht, sich über die Frage, zu welchem Staat sie gehören wollen, auszusprechen. Sie forderte, daß man in Paris nicht über das Los der einzelnen Teile Ingaunds entscheiden soll, ehe eine Volksabstimmung unter Aufsicht von neutralen Ländern abgehalten worden ist. In einer weiteren Entscheidung wurde gegen die Massenmorde in Armenien protestiert und Schadenersatzung verlangt. Person-Italien trat nachdrücklich gegen eine Angliederung von Tirol an Italien Vermehrung ein. Es wurde ferner der Wunsch ausgesprochen, den in Vorbereitung befindlichen internationalen Konvent nicht im September 1919, sondern mit Rücksicht auf die Teilnahme aller angeschlossenen Länder erst im Februar 1920 abzuhalten.

Auf der vorgestrigen Sitzung der internationalen Sozialistenkonferenz unterbreitete Henderson eine Entschiedenheit in der Frage des Völkerbundes. Darin wird der Entschiedenheit Ausdruck gegeben, die der Entwurf der Friedenskonferenz hervorgerufen habe und die Forderung der Abklärung widerholte. Trotski erklärte, er finde diese Entschiedenheit zu schwach. Wenn er forderte eine entschlossene Darlegung der sozialistischen Ziele. Wladimir trat dafür ein, daß in die Entschiedenheit auch das Arbeiterrecht aufgenommen werde. Der australische Minister Khan sagte, das allgemeine Wahlrecht müßte überall eingeführt werden. Er sei der Ansicht, daß man überall die Dienstpflicht abschaffen und Berufsarmee aufstellen müsse. Khan gab die Erklärung ab, daß der in das in Bern aufgestellte Arbeiterrecht aufgenommene Grundgesetz der Einwanderungsfreiheit wegen der fürchtbaren Konflikte, welche die farbigen Völker den weißen Arbeitern machen, für ihn unannehmbar sei. Der argentinische Delegierte Justo trat für den Grundgedanke des Freihandels ein und rief Khan zu: „Mit Ihrer Politik des Schutzes der weißen Arbeiter bereiten Sie einen fünfjährigen Krieg mit China und Japan vor.“ Der argentinische Delegierte Tomasi erklärte sich als Gegner der Berufsarmee und Verbeisungsanstalten unterworfen soll. Der Ausschuss wurde ernannt. Er setzt sich zusammen aus Wilson, Stuart, Sunnig, Renaudel und Louquet. Henderson erstattete Bericht über das in Bern aufgestellte Arbeiterrecht.

Noch eine Unterredung mit einem englischen Arbeiterführer.

Ein Vertreter des Volksbüros hatte in Amsterdam eine Unterredung mit dem englischen Arbeiterführer Mansfan Macdonald. Auf die Frage, welche Aufgabe die Amsterdamer Konferenz habe, antwortete Macdonald, sie müsse vor allem angeht die Wöslauer Opposition die Wiederherstellung der Internationale besprechen. Deshalb müßten diejenigen, die sich auf das Berner Programm stellten, mutig und offen sprechen. Die Grundsätze, auf denen die sozialistische Internationale stehe, müßten festgelegt werden. Ferner sei es notwendig, sich in den Friedensfragen und betreffend die Vorkläge, die in Paris gemacht würden, an die Demokratien Europas zu wenden. Es seien eigene Tage für die Demokratie, und habe sie keine eigene Politik, so würde die Entwidlung über sie hinweggehen. Die Amsterdamer Konferenz solle sich mit Worten an die Völker wenden, die ihnen ihre Politik klar vorzulegen, und deutlich die Regierungen darauf hinweisen, daß die Völker diejenigen Regierungen, die zur Sicherung eines Augenblicks triumphs die Möglichkeit eines dauernden Friedens verweigerten, nicht unbestraft lassen würden. Zur Lage in Paris bemerkte Macdonald, er freue sich über den eben veröffentlichten Brief Wilsons. Er wolle auf seinen Inhalt nicht eingehen, aber die alten diplomatischen Methoden hätten Verhältnis geschaffen, die diesen Brief ermöglichen und das Publikum stehe den Ursachen, die zum Ausbruch der Desillusionierung in Paris führten, mit Recht mißtrauisch gegenüber. Jedenfalls könne es heutzutage kaum gebildet werden, daß die Regierungen, so bedeutend sie auch seien, die Konstruktivität Europas auf sich nehmen, und jeder, der Interesse an einem durch Gerechtigkeit zum Frieden gebrauchten Europa hat, müsse hoffen, daß der Brief des Präsidenten ein Anzeichen dafür sei, daß die Völker, soweit es auf ihn ankomme, erfahren sollen, was sich hinter ihre Rücken abspiele und zwar ehe die Fragen durch ihre Vertreter gelöst seien. Macdonald gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß man in Paris Realpolitik treibe. Gewalt und zeitweilige Vorherrschafft einer Macht oder Mindergruppe können keinen Friedensaufstand schaffen. Unzufriedenheit rachsüchtige Völker würden auch die schwächsten Völkerbundpläne zu schanden machen. Er vertraue darauf, daß man diese einfache Tatsache in Paris nicht verpasse. Deutschland müsse harte Bedingungen annehmen, aber, so meinte Macdonald, es sollte darüber verhandelt werden, und sie sollten so sein, daß sie die wesentlichen Rechte eines sich selbst regierenden Volkes nicht verletzen. Man hat den deutschen Militarismus als Bedrohung Europas aufgefaßt. Paris muß sich davor hüten, daß es die deutsche Demokratie nicht dazu zwingt, diese Drohung fortzusetzen. Mond George kommt aus einem kleinen Volke und niemand sollte besser verstehen, als er, wie gefährlich es sei, in einer Völkergemeinschaft ein Mitglied zu lassen, das das Gefühl hat, unter schwerer Ungerechtigkeit zu leiden. Ueber die Friedensbedingungen wollte Macdonald sich nicht äußern, doch sagte er, er sei dafür, daß die Amsterdamer

Konferenz ausdrücklich zu den Regierungen spreche. In Bern seien die Grundsätze, für eine Regelung des Friedens niedergelegt worden, deren Verletzung die Wirksamkeit eines jeden Friedensvertrages vernichten würde. Macdonald erinnerte dann an Ereignisse nach dem südafrikanischen Kriege, wo nach der falschen Politik der Konservativen erst die folgende liberale Regierung eine Verständigung herbeizuführen verstand. Macdonald schloß, wenn die Demokratien überhaupt etwas zu bedeuten haben und die sozialistische Internationale über wirklichen Einfluß verfügt, so sollen die Völker Europas nicht im Zweifel darüber bleiben, daß sie ihren ganzen Einfluß aufzubieten werden, die gridehen Uebel ungeschehen zu machen und schließlich eine Regelung der Gebiets- und anderen Fragen zu sichern, die mit den in Bern niedergelegten Grundsätzen im Einklang steht.

Die Streiks und Unruhen in Deutschland.

Während der Streik im Ruhrgebiet zusammengebrochen ist, sind in Oberhessen neue soziale Gewitter herausgebrochen. Der Ruhrstreik hat den Streikenden keine Ergebnisse, der Volkswirtschaft aber wieder ungeheuren Schaden gebracht. Das zeigt so recht die Sinnlosigkeit, aber auch das Verbredertische der Streikart. In Oberhessen sind die neuen Streiks und Unruhen auf ähnliche „Ursachen“ zurückzuführen, wie im Ruhrgebiet. Es handelt sich nicht um wirtschaftliche Fragen, sondern verstaubte Deber und Wähler suchen politische Forderungen durchzuführen. Wieder wird die Auflösung der Freiwilligenverbände und die Aufhebung der verordneten Sicherheitsmaßnahmen verlangt. Die Deber haben letztes Spiel. Sie entschließen jedesmal, nachdem sie die Werte raunt und die Arbeitelust zerstört haben. In Oberhessen sind die Gefahren indessen unendlich größer. Hier tummeln sich außer bolschewistischen auch nationalpolitische Elemente. Demgegenüber ist es notwendig, daß die Regierung fest bleibt. Wir haben in Deutschland allgemein nur eine Pflicht, ohne Rücksicht auf den persönlichen Vorteil zu arbeiten. Das geschieht jetzt nicht mehr, um Reichstümer und Kapitalien aufzuhäufen, sondern, um unsere Ernährung zu sichern. Andererseits hat in Bremen der Arbeiterstreik der Bürger vollen Erfolg erzielt. Dagegen gab es in Stettin Unruhen, auf die die Arbeiterkraft wieder einmal mit einem Proteststreik antwortete. Und das bei Tage vor dem 1. Mai, der ehedies allgemeiner Reichsfesttag ist.

Von maßgebender Stelle in Berlin wird mitgeteilt: Es ist unrichtig, wenn in der großen Eisenbahnerversammlung vom Sonntag behauptet wurde, daß der preussische Eisenbahnminister die Forderungen der Eisenbahner, abgelehnt habe. Die von den Eisenbahnern geforderte Erhöhung des Stundenlohnes um eine Mark pro Stunde würde eine Mehrbelastung von zwei Milliarden Mark pro Jahr ausmachen. Der Eisenbahnminister erklärt, daß er diese Entschcheidung nicht auf sich nehmen könne, sondern daß das Gesamtministerium dafür zuständig ist. Ob es zum Eisenbahnerstreik kommen wird, ist noch nicht klar, da man nicht weiß, wer alles hinter den neuen Forderungen steht. Die Bewegung geht von den Berliner Eisenbahnern aus. Wie weit sich die Eisenbahner des Reiches hinter die Berliner Forderungen stellen, ist noch nicht zu erkennen.

Der Ruhrstreik nähert sich dem Ende. Am Montag besaßen sich noch 36 000 Arbeiter, d. h. 16 Prozent der Belegschaften im Streik. Es wird nur noch auf 7 Schichtanlagen ganz oder teilweise gestreikt. Die größte Auslandsziffer von mehr als ein Drittel der Arbeiterkraft hat nur der Bezirk Westinghauen aufzuweisen. In Dortmund streiken höchstens 10 Prozent der Arbeiterkraft.

Die politische Lage in Braunschweig ist noch immer nicht ganz geklärt. Der Landtag hat sich auf Donnerstag vertagt. Man hat anzunehmen, daß dann eine Lösung der Krise gefunden wird. Wahrscheinlich wird es zur Bildung eines Koalitionsministeriums kommen.

Die Stettiner Werft- und Industriearbeiter sind infolge der letzten Zwischenfälle in einem Demonstrationstreik eingetreten. — Die Schuld an den vorerzählten Vorgängen in Stettin (in einer Versammlung wurden von Soldaten Handgranaten geworfen), haben, wie die vom Generalkommando geübten Untersuchungen ergaben, die Soldaten des Detachements Boensgen, von denen etwa 50 Mann beauftragt zu der Versammlung gingen. Sie befinden sich zur Zeit alle in Haft. Der Zentralrat der Provinz Hannover hat infolge der Vorkommnisse durch den Fernsprecher beim Kriegsministerium die sofortige Zurückziehung des Detachements Boensgen, dem die Urheber der Tumulte angehören, gefordert. Daraufhin ist folgender Befehl vom Kriegsministerium an das Generalkommando ergangen: „Der Kommandeur des Detachements Boensgen ist binnen 24 Stunden zurückzuführen.“ Das Detachement hat infolgedessen die Stadt bereits verlassen. Hauptmann Boensgen und General von Stodhausen sollen verhaftet sein. Die bedauerlichen Vorgänge in Stettin haben nur Wasser auf die Mühle der radikalen Elemente gebracht. Die Vorgänge hatten 1 Tote und 20 Verwundete zur Folge.

Die Lage in Oberhessen wird von Tag zu Tag kritischer. Die Streikleitung fährt jetzt auf den Gruben umher, um die Belegschaften zum Streik auszufordern. Eine ganze Reihe von Gruben haben sich bereits dem Streik angeschlossen. Infolge des Streiks der Oberhessischen Elektrizitätswerke war am Sonntag jeglicher Verkehr in Oberhessen unterbrochen. Ganz Oberhessen war in Dunkelheit gehüllt. In Steinbrunn ruht jede Arbeit. Steinbrunn Kohlengruben und Hüttenwerke sowie die sonstigen industriellen Anlagen liegen still. In Habze ist der größte Teil ausständig. Die oberhessischen Zeitungen konnten gestern nur in kleinem Umfange erscheinen, teilweise garniert. Die Belegschaften des Georgsbadtes der Berginspektion Habze hielt eine Versammlung ab, die den Anschlag an dem Generalkriegsbesohbe. Eine Abordnung übergab dem Betriebsführer folgende Forderungen: 1. Erhebung des Grenzschutzes durch eine Arbeitermitt. 2. Aufhebung des Belagerungszustandes, 3. Freilassung der politischen Gefangenen, 4. Versammlungs- und Arbeitsfreiheit, 5. 8stündige Arbeitszeit, 6. Bezahlung der Streikschäden, 7. Erhaltung der Lebensmittel durch die Arbeiter- und Soldatenräte, 8. Selbstverwaltung für Oberhessen. — Die Pressestelle des Staatskommissariats für Oberhessen teilt mit: Die Gruben- und Hüttenbetriebe arbeiten bis auf die Gruben um Königshütte, die vom elektrischen Strom abhängig sind. Die Belegschaft der Heinrichsgrube übermittelte dem Bergarbeiterverband ähnliche Forderungen wie die Belegschaft des Georgsbadtes, denen sie folgende Forderungen hinzusetzte: Stillstand der angefangenen Arbeiten über und unter Tage, Stilllegung des Kesselhäuses und der maschinellen Betriebe, Still-

ung der Volkserziehung vom Besah, Bildung einer ...

Die Bewegung gegen München ist im Gange. Die ...

Sitzung der Sächsischen Volkstammer.

Beginn der gestrigen Sitzung 4.05 Uhr nachmittags. ...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Deutsche Ag. ...

gekürzten Verhandlungen. Diese Ernennung stellt ...

Grenzjäger-Abteilung 2. Lössau. braucht noch dringend: Pferdepfleger, Fahrer, M.-G.-Leute, Infanteristen, Artilleristen, Fachhandwerker.

Hofffleischverkauf. Mittwoch früh von 8-10 Uhr auf offene Karte von Nr. 1305-1410. Oscar Stein, Telefon 206.

Tierwohl. für die Ernährung des Viehes unentbehrlich. Der falsche Rast ist für den tierischen Organismus ebenso lebensgefährlich wie für den menschlichen.

Genussung durch Sauerstoff! Das natürliche giftfreie Zellverfahren ohne Verunreinigung bei Nerven- u. Stoffwechselleiden.

Das Scheinbild des Berliner Hofes. Das Privatleben des Kaiserpaars aus den Aufzeichnungen einer Hofdame.

Brikett-Ausgabe für Riesa-Stadt. Mittwoch, den 30. 4., von 8-12 vorm. und 2-6 nachm. nur auf Februar und März.

Wichtig! Schlachtpferde! sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschlachten schnellst. zur Stelle. Frau. Transport.

In die sogenannten „Vernünftigen“. Ihre teils ganz gute Ansicht hat uns sehr erheitert, trotzdem sie unannehmbar ist, da es wohl nie vorkommen wird, daß der Herr von der Dame die Hand und Vermögensgegenstände abfordern kann.

Ein Paar Gummistiefel zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa. Kammerhahn zum Sucht zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

stärkstmäßiger vor. Eine Maß wurde sofort eingeführt. Im Einvernehmen mit dem Kommandanten ...

Wien in den Händen der Polen. Im Gegensatz zur Meldung des litauischen Telegrammbüros, wird festgestellt, daß Wien sich endgültig in den Händen der Polen befindet, ebenso Baranowitsch.

Fischerlehrling gesucht. Tüchtige Vertreter und Hausierer an allen Plätzen d. Amtsh. Großenhain u. d. d. Gebrauchsart. R. Köhler, Riesa, Schillerstr. 8.

guteingeführter Herr. f. bewährte chem. Produkte gesucht. Gute Brov. Nr. unter D O 6147 an Rudolf Woffe, Dresden.

Grasplatz verpachten? Offerten unter Y K 2386 im Tagebl. Riesa niederzuliegen. Großes junges Pferd zu verkaufen. Al. Trebnitz Nr. 3.

Ein Pferd zu verkaufen. Riesa Nr. 75. 2 kleine Ziegen, junge Kaninchen verkauft. Gahhof Wöhra. Mittwoch nachmittags sieben mehrere.

neumeltene Ziegen wieder zum Verkauf. Köderan, Albrechtstr. 4. Mehrere Ziegen (Wöchen) zu verkaufen. Wödra, Streifenstr. 21.

Sunger Ziegenbock. der sich zur Zucht eignet, zu kaufen gesucht. Gausheim, Wöhra.

Kaninchen-Verkauf. Habe preiswert 20 Kaninchen mit fünf 4 Wochen alten kleinen, besol. 1 B. Kaninchen mit Jungen und mehrere junge Tiere zu verkaufen. Verkaufszeit von Mittwoch nachm. 2 Uhr an. Daselbst ist auch ein guter 4stelliger Kaninchenstall zu verkaufen. Wödra, Riesaer Str. 43.

Gutgl. Kanarienvogel zu kaufen gesucht. Off. unt. Y B 2377 an das Tagbl. Riesa.

Gebr. Anzug von Kriegsbefähigten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Y C 2378 an d. Tagbl. Riesa.

Eine Bettstelle mit Matratze verkauft. Schloßstr. 7. Gebr. Kinderklappstuhl zu kaufen gesucht. Paul Wödra, Streifenstr. Gebr. Schreibbücher zu verkaufen. Goethestr. 55, p.

Ein Paar neue Stiefel, 27x7, sind billig zu verkaufen bei Otto Thiele, Schuhmacher in Wödra. Ein gebr. Kinderwagen zu verkaufen. Wödra 33a. Fahrrad mit neuer Friedensgummibereifung u. Freilauf sofort zu verkaufen. Sandholz, Reithain 46. Ein gebr. Jagdwagen preiswert zu verk. bei Ed. Rüsse, Wagenbauer, Riesa. Kleiner eiserner Ofen sowie 2 Fahrräder ohne Vereifung zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl. Riesa. 4 Stück sehr gute gebrauchte Feuer zu verkaufen. Ralf. Wödra-Platz 2, p. Kiefernholz nach Metern, sowie gespalten in Rörden und in Gebunden empfiehlt S. Kern, Kibitz. 2. Telefon 337. Auf Bestellung bis nordhaus. Kiefernholz in starken Rollen, meterweise, scheidet gespalten in Rörden; verkauft Hans Ludewig. Gegen Haarausfall echt Vette, v. J. A. Junke, nach Smalger Anwendung, leichtbarer Wirkung. Keine bei ganz stabilen nachweislich, vollständig wieder hergestellt. Zu haben bei Paul Blumenstein, Riesa, Bettnerstr. 35. Spülapparate Spülkanne, Spülmaschine, Unterlagen, Vorfallbinden, Leibbinden, Monatsgurte u. alle sanitären Gummwaren. Anfrage erbeten. Damenbebin, durch meine Frau, W. Geringer, Dresden, Am See 37, nahe Hauptbahnhof. Zum Wiederverkauf an jedermann geeignete Artikel! Hunderte von Neuausgaben leichtverfügbare, Massen-Artikel jeder Art finden Sie in dem großen Fachblatt: Das Verlags-Gaus in Wödra. Nummer gratis. Husten, Atemnot, Verschleimung. Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenerleiden selbst befreite. Heinrich Reide, Wödra, Sachl. Auch bei Hautjucken, Flechten Krätze, off. Heilungsmittel, gerne umsonst. Wödra, Marktstr. Zitronen, Riffe, 125 Mark, 100 Stück 45 Mark, empfiehlt S. Grube, Goethestr. 59. Textbücher Figaros Hochzeit empfiehlt Joh. Hoffmann, Buchbdl., Wödra.